

1) Der besondere Arbeitsmarkt :

Er umfasst :

a) Werkstätten für Behinderte (WFB)

Es gibt deren 250 in Schweden. Sie stellen ungefähr 25000 Plätze für Behinderte zur Verfügung. Jedoch liegen diese Zahlen weit unter der Nachfrage. Es wird mit 80000 benötigten Plätzen gerechnet, um allen Anfragen nachzukommen. Die Planung sieht aber diese Zahl von Plätzen in WFB aus verschiedenen Gründen nicht vor.

Probleme in den WFB stellen sich vor allem im Hinblick auf den hohen Arbeitslohn für Behinderte (= 12,5 DM/Stunde) und der Krankenversicherungen (ein Arbeitnehmer kann 7 Tage ohne ärztliches Attest und ohne Lohnabzüge fehlen).

Daraus erfolgen in den WFB hohe Fehlzeiten, die etwa bei 30 bis 50 % liegen. Diese Zahlen sind desto erstaunlicher vergleicht man sie mit den Fehlzeiten auf dem "normalen" Arbeitsmarkt, wo sie etwa 12 - 15 % betragen.

Herr Nilsson bedauert , dass die Werkstätten nicht als Rehabilitationszentren verstanden werden können, da nur etwa 1,2 % Behinderte die WFB verlassen und dies meistens aus Altersgründen.

b) Berufserprobungsinstitute

Es gibt in Schweden 32 Berufserprobungsinstitute, welche Behinderte in einem Lehrgang von 6 Monaten ausbilden.

c) Die LAN

In den LAN sind behinderte Leute beschäftigt, die eine hohe Ausbildung haben. Die LAN haben 1500 bis 2000 Plätze zur Verfügung. Die Berufssparten sind Druckerei, Kartenzeichnen...

d) Zum besonderen Arbeitsmarkt werden ebenfalls die Bereitschafts- und Archivarbeiter gezählt. Die Bereitschaftsarbeiter, vorwiegend in den grossen Städten , erledigen einfache Dienstleistungen. Für Archivarbeiter werden auf dem freien Arbeitsmarkt behindertengerechte Arbeitsplätze bereitgehalten.

Abschliessend ging Herr Nilsson auf die Zusammenhänge zwischen dem besonderen und allgemeinen Arbeitsmarkt ein, indem er Möglichkeiten und Probleme der Integration Behinderter vom Gesichtspunkt der Gesetzgebung her erläuterte.